

Bitte, lieber Berufskamerad, überlegen Sie einmal diese Gedankengänge in aller Ruhe – aber nicht immer nur vom Uhrmacherstandpunkt aus!

Etwas anderes ist nun allerdings die Auslieferung der Plakate und der Anzeigen gewesen. Da müssen wir sagen, daß die Lieferfirma entgegen ihrer bestimmten Zusage das Material nicht rechtzeitig zum Versand gebracht hatte, und daß einige Sendungen nicht vollzählig gewesen sind.

Und der letzte Punkt sei das Fachzeichen, das diesmal in besonders hervorragender Ausführung zur Ausgabe gelangen sollte. Die Absendung war auf Anfang Oktober festgesetzt gewesen! Der Termin konnte nicht eingehalten werden, da die erste Auflage infolge einer technischen Störung nicht einwandfrei gelang. Merkwürdigerweise passierte dieser Lieferfirma ein ähnliches Unglück zum zweiten Male, so daß wir die Fachzeichen unter gar keinen Umständen abnehmen konnten.

Das neue Fachzeichen soll etwas ganz Besonderes werden und Halbheiten wollen wir hierbei unter keinen Umständen dulden. Es ist nur gut, daß unsere alten Fachzeichen an den Schaufenstern der Kollegen prangen und damit die Zugehörigkeit zur Gemeinschaftswerbung bekunden. Das neue Fachzeichen als Glasplakat wird noch etwas auf sich warten lassen.

Wir wiederholen unsere Überschrift: Der Erfolg wird entscheiden! Die Gemeinschaftswerbung ist auch noch nicht am Ende ihrer Maßnahmen angelangt! Es folgt noch die Rundfunkwerbung! Groß sind allerdings die Schwierigkeiten gewesen, überhaupt die Möglichkeit durchzusetzen. Unsere Gemeinschaftswerbung ist die erste, die zugelassen wird. Ein genauer Termin konnte noch nicht festgesetzt werden, auch die Anzahl der Durchsprüche steht noch nicht fest. Lediglich wurde von der Reichssendeleitung zugestanden, daß die Werbung noch vor dem 20. Dezember erfolgt – was ja dann auch höchste Zeit wäre –, und daß eine endgültige Benachrichtigung erst drei Tage vorher erfolgen kann.

Die Gemeinschaftswerbung wird auch in diesem Jahre ihre wertvolle Hilfe zur Umsatzsteigerung beweisen! Der Uhrmacher kann es sich nicht leisten, diese vorbildliche Einrichtung zu sabotieren, zumal er weiß, daß sie niemals zu erseßen sein wird, wenn sie wirklich einmal verschwindet! Alle Berufskameraden müssen zusammenstehen! Einer für alle, alle für einen! Und ohne persönliche Opfer der einprozentigen Werbeabgabe ist die Durchführung unmöglich! Wer nur ernten will, ohne zu säen, ist nicht wert, überhaupt Uhren zu verkaufen! Wir könnten in unserem ganzen Stande schon ganz anders dastehen, wenn wir nicht immer wieder so viele Einzelgänger hätten, die bei jeder Tätigkeit des Verbandes eine Möglichkeit suchen, ihm und den Berufskameraden in den Rücken zu fallen. Dazu zählen vor allem jene Kollegen, die auch heute noch nicht die Werbeabgabe bei ihren Lieferanten verlangen, obgleich sie sich verpflichtet haben, zu zahlen!

Sprechsaal

Die hier veröffentlichten Aufsätze geben nicht die Ansicht der Schriftleitung, sondern die persönliche Meinung der Einsender wieder

Die Lehrlings-Zwischenprüfung!

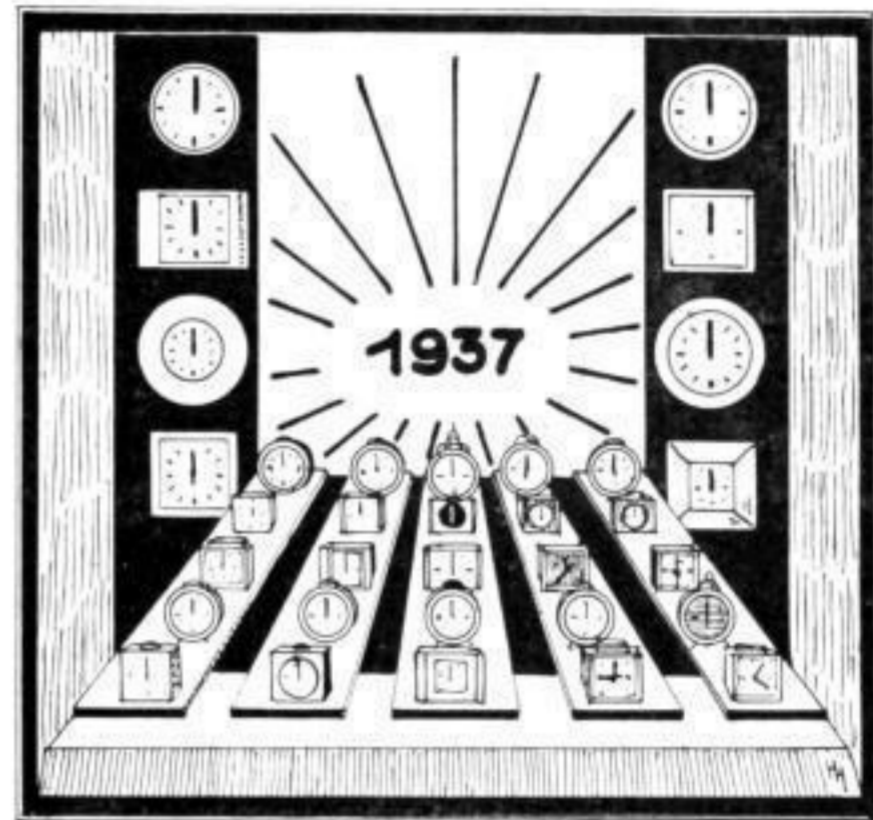
Die Vorprüfungen zu der diesjährigen Lehrlings-Zwischenprüfung sind zum großen Teil geschehen, die Hauptprüfung erfolgt Anfang Januar des nächsten Jahres.

Es sind einige Anregungen an mich weitergegeben worden, mit denen ich mich an dieser Stelle befassen möchte. Da ist zunächst die „ungünstige Terminfestlegung“



Das Uhrenschauenfenster zu Silvester

Drei bis fünf mit hellem Papier oder Stoff bespannte Bretter lehnen fingerförmig auf einem, von der hell erleuchteten Rückwand entfernten dunkelblauen Rahmen, der selbst, wie die Bretter, zur Anordnung der Wand- bzw. Weckeruhren dient.



Die bunten Bretter besetzen, zum besseren Halt der Uhren, in gleichen Abständen schmale Leisten und verhindern dadurch gegebenenfalls ein Abgleiten. Die erleuchtete Rückwand erhält die gewünschte Beschriftung, sowie als besseren Blickfang Sonnenstrahlen. (W/486)

Keine Uhrenrechnung ohne Werbemarken. Wer mit den Uhrmachern Geschäfte machen will, unter dem Hinweis, man brauche ja nicht die Werbeabgabe zu zahlen, dem weise man die Tür. Solche Lieferanten wollen im Trüben fischen, sie fürchten die Einigkeit der Uhrmacher und wollen sie stören. Das Fachgeschäft kämpft gegen so viele Gegner, die in sein Gebiet einbrechen, daß wir es uns nicht leisten können, unsere beste Abwehrwaffe die Gemeinschaftswerbung, stören zu lassen. Auf Hilfe von anderer Seite – das sollten wir endlich begriffen haben – brauchen wir nicht zu rechnen, deshalb: helfen wir uns selbst, indem wir zäh und fest die Gemeinschaftswerbung fortsetzen, solange, bis es selbstverständlich ist, daß die Uhr nur im Uhrenfachgeschäft gekauft werden darf. (I/1323)